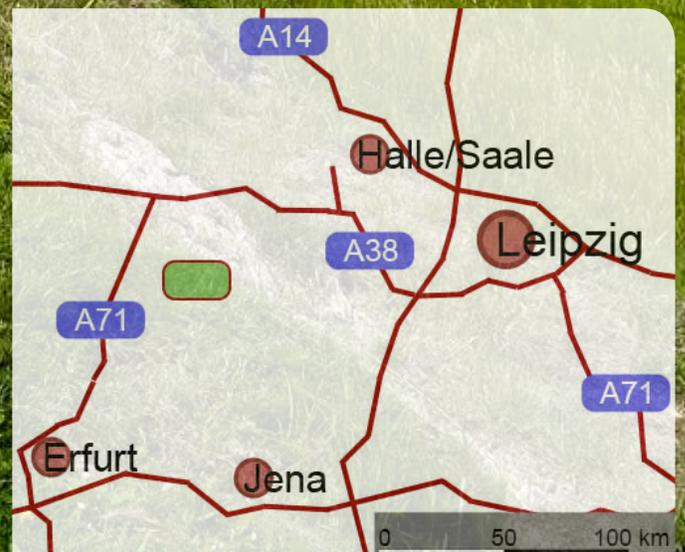


# Wendelstein, Bottendorfer Berg und Unstruttaue bei Rossleben

**Interessante Geologie und Biodiversität auf engstem Raum. Dazu ein besonderes Stück Geschichte und Bergbaugeschichte in einer alten Kulturlandschaft.**

© A. Müller, 2015



Die Exkursion führt durch ein Stück Unstruttal zwischen Memleben, Rossleben und Bottendorf. Uralte Geschichte manifestiert sich in den Ruinen des Benediktinerklosters aus dem 11./12. Jahrhundert und Resten einer Burganlage auf dem Wendelstein. Geologie und Biologie



↑ Ruine des Benediktinerklosters Memleben aus dem 11./12. Jahrhundert-

bieten manche Besonderheiten und auf dem Bottendorfer Berg ist ein Brennpunkt der Biodiversität zu erkunden - hier noch verbunden mit den Spuren des alten Kupferschieferbergbaus und einer besonderen Flora.

Das Kloster Memleben ist in ottonischer Zeit aus heimischem Buntsandstein erbaut worden. Die eindrucksvollen Ruinen zeugen noch heute von der einstigen Bedeutung des heute eher stillen Ortes.

Hoch erhebt sich der Wendelstein als steiler Anhydritfelsen über die Unstruttaue bei Rossleben. Anhydrit und Gips aus dem Zechstein bilden imposante Felswände und obendrauf erstrecken sich Reste einer alten Burg mit wechselvoller Geschichte. Die Felsbastion ist nicht nur geologisch interessant, sondern auch biologisch, denn Gips ist ein besonderer Untergrund für Pflanzen, Flechten und Pilze. Am sonnigen Hang ist auch mancher seltene Schmetterling zu beobachten. Vom höchsten Aussichtspunkt des Wendelsteins, dem Stumpf eines alten Bergfrieds, hat man eine wunderbare Aussicht auf die breite Unstruttaue zwischen Memleben, Wiehe, Rossleben und Donndorf. Nach Nordosten schaut man über eine



Anhydritfelsen am Wendelstein



↑ Für die feine Bänderung (Lamination) des Anhydrits sind vor allem jahreszeitliche Rhythmen während der Sedimentation/Ausfällung verantwortlich.

geologisch interessante Kiesgrube zur großen Halde des Kalischachtes Rossleben. Dort wurde Kalisalz aus dem Zechstein abgebaut. Der Schacht ist stillgelegt worden, doch die Halde speist mit ihrem salzhaltigen Sickerwasser einen kleinen Graben als Vorfluter, wo sich inzwischen eine interessante Pflanzengesellschaft mit Salzpflanzen (Halophyten) angesie-



↑↑ Wendelstein: aus Anhydrit erbautes, altes Gemäuer der Unterburg.

↑ Blick vom Wendelstein über die Unstrutau in Richtung Memleben. Dahinter erstreckt sich der Buntsandsteinrücken der Finne.

delt hat - eine gute Gelegenheit zur Beobachtung dieser Salzflora.

Vom Wendelstein geht es über Rossle-



Konglomerate aus dem Rotliegendes auf dem Bottendorfer Berg



↑ Botanische Kostbarkeiten vom Bottendorfer Berg: 1 Kleines oder Salep-Knabenkraut (*Orchis morio*), 2 Gemeine Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*), 3 Galmei-Grasnelke (*Armeria maritima elongata*), 4 Herzynische Miere (*Minuartia caespitosa*) und 5 Deutscher Enzian (*Gentianopsis germanica*).

↓ An manchen alten Schürfen und Pingen ist der Boden so hochgradig mit Schwermetallen belastet, dass sie bis heute vegetationslos blieben. Darum herum gruppieren sich besonders tolerante Pflanze wie Herzynische Miere und Galmei-Grasnelke

ben weiter nach Bottendorf und zum Bottendorfer Berg. Bottendorf beherbergte früher eine Kupferhütte, verbunden mit dem Kupferschieferabbau auf dem Bottendorfer Berg. Kupferschieferbergbau und Verhüttung wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts eingestellt. An den Bergbau erinnert heute ein kleines Museum in der alten Kupferhütte.

Der Bottendorfer Berg ist heute einer der geologisch und botanisch interessantesten Punkte der Unstrutregion. Auf den Konglomeraten des Rotliegend sowie Gipsen und Karbonaten des Zechsteins hat sich eine subkontinentale Steppenflora angesiedelt. Frühlingsadonisröschen, Kuhschellen und Kleines Knabenkraut blühen schon zeitig im Jahr. Im Sommer wiegen sich die langen Grannen des Pfriemgrases im Winde. Im Ausstrichbereich des Kupferschiefers sowie im alten



Hier blühen zahlreiche Exemplare des Kleinen Knabenkaruts



↑ Wiesenpilze: 1 Wiesenellerling (*Cuphophyllus pratensis*), 2 Granatroter Saftling (*Hygrocybe pratensis*), 3 Papageien-Saftling (*Hygrocybe psittacina*), 4 Keulchen (*Clavaria fragilis*) und 5 Olivbraune Erdzunge (*Microglossum olivaceum*).

Bergbaubereich blühen seltene, schwermetalltolerante Pflanzen.

Die kurzen Magerrasen auf unterschiedlichen Untergründen sind auch ein Dorado für Wiesenpilze. Besonders im Herbst erscheinen zahlreiche, lebhaft gefärbte Saftlinge, begleitet von Ellerlingen, Wiesenkeulchen, Erdzungen, Rötlingen und anderen Pilzen. Mit diesen farbenprächtigen Arten verabschieden sich die Wiesen dann allmählich in die Winterpause.

Von Bottendorf aus bieten sich auch botanische Erkundungen in der feuchten Unstrutau an – ein guter Kontrapunkt zum eher trockenen Bottendorfer Berg.



↑↑ Das grüne Kupfermineral Malachit führte früher zu den Kupfererzvorkommen.

↑ Das Erz des Bottendorfer Berges wurde in der Kupferhütte verhüttet.



Im Herbst sorgen die farbenfrohen Saftlinge für eine späte „Wiesenblüte“